

„Mit der Würde der Älteren wird Schindluder getrieben“

Windelversorgung für AOK-Versicherte sorgt bei Seniorenbeirat für Empörung

Von Barbara Benstem und
Reiner Silberstein

GIFHORN. „Das ist ein katastrophaler Umgang mit den Schwächsten. Mit der Würde der älteren Menschen wird Schindluder getrieben.“ Mit klaren Worten macht Klaus Droske (Seniorenbeirat) seiner Empörung Luft. Der Grund: Die Windelversorgung für AOK-Versicherte.

Zum Hintergrund: Am 1. Oktober 2008 hatte die AOK-Niedersachsen Inkontinenzhilfsmittel europaweit ausgeschrieben und der günstigste Anbieter bekam den Zuschlag. Pflegeheime und Angehörige weisen seither auf die mangelhafte Qualität der Windeln hin.

Seit 1. Oktober 2008 hat es allein aus einem Gifhorner Pflegeheim mehr als 100 Beschwerdebriefe an die AOK und an die Firma, die die Windeln herstellt, gegeben. Eine Mitarbeiterin schildert: „Patienten sind nachts klatschnass und müssen umgezogen und gewaschen werden. Tagsüber trauen sich manche nicht aus ihren Zimmern, weil Urin an den Windeln vorbeiläuft.“ Jüngere inkontinente Bewohner, die noch mobil seien, würden nicht mehr zu Veranstaltungen gehen, weil sie Angst hätten, dass andere den Urin riechen könnten. Der Sparkurs werde auf dem Rücken der Allerschwächsten ausgetragen.

Es gehe dabei nicht um die Mehrarbeit der Beschäftigten. „Sondern um die chronisch Kranken, die teilweise schon in jungen Jahren pflegebedürftig und auf staatliche Unter-

stützung angewiesen sind.“ Wer sich besseres Material leisten könne, bekomme dies zwar für 50 Cent pro Windel. „Das können sich aber nur wenige leisten.“ Nicht zu vergessen seien die Inkontinenten, die zu Hause gepflegt würden.

Klaus Droske, Vorsitzender des Gifhorner Seniorenbeirats erklärt: „Ich habe viele Berichte zu den Zuständen erhalten. Die Windeln sind undicht und von so schlechter Qualität, dass sie schon beim Anlegen zerbröseln. Das ist eine katastrophale Versorgung der älteren Menschen. Manche von ihnen hören schon auf, nachmittags zu trinken, weil sie dem Problem nachts aus dem Weg gehen wollen.“ Zudem, schimpft Droske, würden nun auch noch Windeln mit größerem Fassungsvermögen benutzt, die nicht so häufig gewechselt werden müssen.

Ralf Fricke, Pflegeheimleiter in Wittingen und Calberlah hat mit den den neuen Windeln, andere Erfahrungen gemacht: „Der Wäscheverbrauch ist ein Indikator für die Qualität – er ist bei uns aber nicht gestiegen, sondern gesunken.“ Kopfzerbrechen bereitet ihm dagegen, dass keine Hosenwindeln mehr bezahlt werden. Die „Pants“ oder „Flex“ können die Betroffenen selbst an und ausziehen, das mache sie mobil. Doch damit sei es nun vorbei.

Außerdem: „Schlimm finde ich die inhaltliche Form der AOK-Aus-schreibung.“ Demnach hätten bettelegerige Menschen keinen Anspruch

auf Windeln – „der Krankenkasse ist es egal, wenn die Leute ins Bett machen. Wie gehen wir eigentlich mit diesen Menschen um?“

Seniorenbeiratsvorsitzender Droske setzt jetzt seine Hoffnungen auf die Mitgliederversammlung des Landdessauiorenates am kommenden Montag in Osnabrück. „Dort wird es zwei Anträge geben, die unter anderem das Sozialministerium auffordern, sich mit der Problematik zu befassen.“

Auch in benachbarten Städten wie Helmstedt und Salzgitter sorgt die Windelversorgung unter Senioren seit Wochen für Empörung. Die Salzgitteraner haben nun zur Demonstration in Hannover aufgerufen. Am Montag, 23. März, wollen sie vor dem Landtag und der AOK auf die Misere aufmerksam machen.

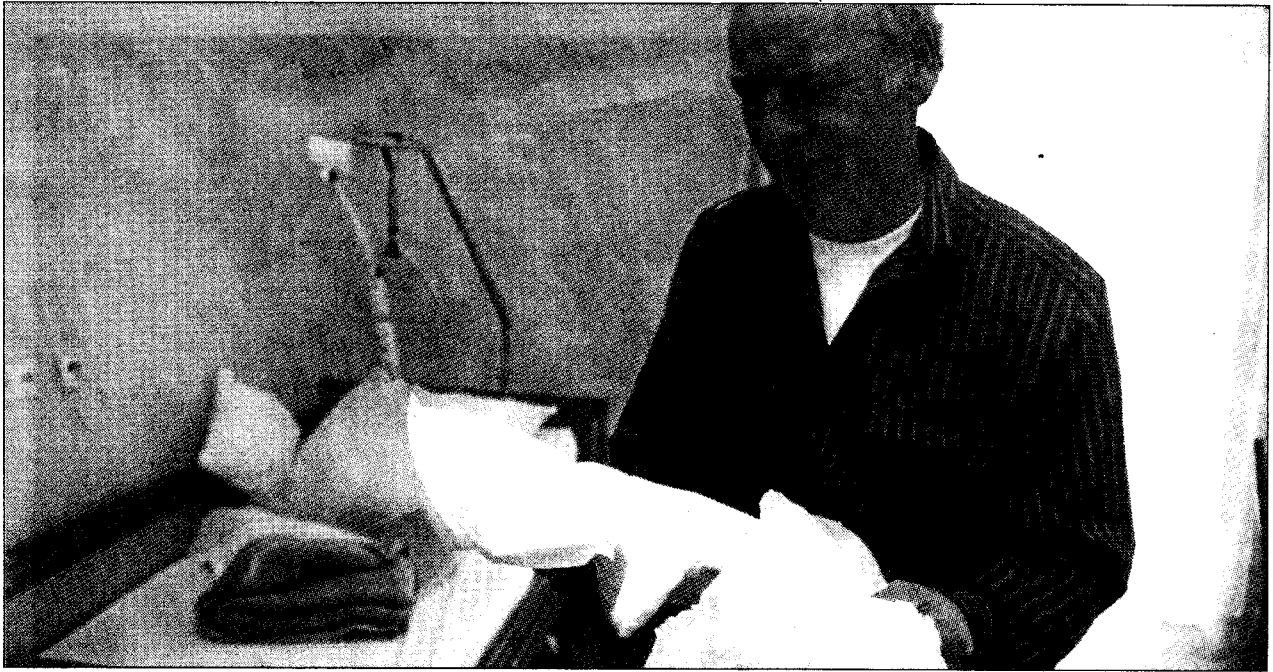
„Der Krankenkasse ist es egal, wenn die Leute ins Bett machen“

Pflegeheimleiter Ralf Fricke

Klaus Altmann, Sprecher der AOK-Niedersachsen, erklärt derweil auf Anfrage unserer Zeitung:

„Ja, es hat in der Vergangenheit Einzelfälle gegeben. Die sind aber durch Gespräche und Besuche unserer Mitarbeiter geklärt worden. Das Bild, dass die Versorgung im großen Stil nicht funktioniert, ist völlig verkehrt.“

Bei 70 000 Versicherten, die mit Inkontinenzprodukten versorgt werden, gebe es bei einer Umstellung der Versorgung immer eine Übergangszeit. Altmann: „Wenn Probleme auftreten, lösen wir sie sachorientiert, gemeinsam mit Lieferant und Pflegeeinrichtung.“



Heimleiter Ralf Fricke begutachtet die Windeln, die im Pflegeheim Calberlah verwendet werden.

Foto: Silberstein